

READBEAST



EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

[Zurück zum ersten Teil](#)

Dani kniete auf dem Boden und präsentierte ihrem Bruder und mir ihren geilen Arsch. Angelina ließ Tobi los und er leckte sofort durch die nasse Spalte von Dani. Da er von Angelina schon geil war, sprang er nach ein paar Zungenschlägen auf und stieß zu, verfehlte aber sein Ziel. Robert sah mich an und sagte: „Macht sie das jetzt wirklich, lässt sich meine Schwester wirklich vom Hund ficken?“ In dem Moment traf Tobi und Dani stöhnte laut auf. Tobi stieß zu und begann Dani zu ficken: „Jaaaaaa Tobi, fick mich, fick dein geiles Frauchen“, stöhnte Dani laut. Robert schaute mit großen Augen zu, wie Tobi immer tiefer und härter in Dani stieß. Da wir gute Sicht hatten, sah Robert jetzt auch, wie Tobi seinen Knoten in Dani drückte und ihre Muschi weit dehnte, wobei Dani nur kurz schmerzhaft stöhnte, dann aber sofort wieder lustvoll. Robert sagte: „Schaut das verdammt geil aus, meine Schwester lässt sich vom Hund ficken und scheint es zu genießen, ich glaubs ja nicht, aber es ist einfach geil.“

Tobi verhielt sich jetzt ganz ruhig und Dani stöhnte: „Braver Tobi, füll meine Fotze mit deinem heißen Hundesperma.“ Und Tobi pumpte seinen Saft in sie, danach dauerte es wie immer ein Weilchen bis er sich lösen konnte. Angelina sah Robert und mich an und sagte: „Na, wie ich an euren Schwänzen sehen kann, hat es euch ja gefallen.“ „Gefallen? Das war sowas von geil, das kann ich nicht beschreiben.“ Dani, noch immer am Boden kniend, drehte ihren Kopf zu uns und sagte: „Das freut mich, dass es euch gefallen hat, besonders dass es meinem Bruder so gefallen hat.“

„Papa, Onkel Robert, habt ihr jetzt Lust auch zu ficken?“ „Ja klar“, antworteten wir beide. „Schön, ich möchte sehen, wie ihr Mama gleichzeitig in den Arsch fickt“ Dabei tauchte sie ihre Finger in die Muschi von Dani und begann Tobis Sperma auf ihrem Arschloch zu verteilen und schob ihr zwei Finger in den Arsch. „Na kommt ihr zwei, zeigen wir es unserem kleinen geilen Mäuschen“, sagte Dani. Dani stand auf, ging zu Robert, setzte sich auf ihn und führte sich seinen Schwanz selbst in den Arsch ein. Nachdem er ganz in ihrem Arsch war, beugte sie sich nach vorne und ich setzte meinen Schwanz ebenfalls an und begann langsam in Dani zu drücken. Natürlich war es schmerzhaft für Dani und dementsprechend stöhnte sie auch, aber dann gab der Muskel nach und ich konnte meinen Schwanz ebenfalls tief in ihren Arsch schieben. Wir verhielten uns still, und Dani begann zu ficken in dem sie sich auf uns bewegte. Sie zog sich nach vorne, und drückte sich dann wieder auf unsere Schwänze, dann stöhnte sie: „Fickt mich, fickt meinen Arsch“, und jetzt begannen wir sie richtig zu ficken, fanden auch bald einen guten Rhythmus. Dani stöhnte immer mehr und Robert und ich kamen fast gleichzeitig in ihrem Arsch. Wir beruhigten uns langsam, dann sagte Dani zu Angelina: „Mäuschen, du hast mich deinem Onkel wie eine Hundehure einfach vorgeführt und verlangt, dass sie mich beide in den Arsch ficken.“ „Ja Mama, habe ich, und es war geil“, lächelte Angelina. „So, so, es gefällt dir, deine Mutter vorzuführen, aber glaub mir, Mäuschen, Rache ist süß“, sagte Dani. Dabei lächelte sie und gab Angelina einen Kuss.

Etwas später saßen wir gemütlich beim Kaffee und plauderten, als Angelina sagte: „Ich habe noch viele Fragen an euch, und hätte darauf dann auch gerne Antworten.“ „Wir werden alle deine Fragen offen und ehrlich beantworten, aber nicht mehr heute, es ist schon spät, was haltet ihr davon, wenn wir uns am Samstag treffen, grillen und dann über alles reden, vielleicht auch mehr als reden“, schlug Dani vor. Der Vorschlag wurde angenommen und Robert verabschiedete sich von uns.

„Mama, Papa, ich muss euch etwas sagen. Am Anfang, als ihr mir alles erzählt habt, fand ich es wirklich pervers, teilweise sogar eklig, aber mittlerweile finde ich es nur mehr wahnsinnig geil. Ich liebe euch beide und bin froh, dass ich so offene und extrem tolerante Eltern habe. Danke“ „Wir lieben dich auch, Schatz, und es freut uns, wenn dir unsere Art von Sex gefällt.“ „Ist noch wer geil?“, fragte ich meine beiden Mädchen, und Angelina sagte: „Richtig geil bin ich zwar nicht mehr, aber ausprobieren würde ich gerne noch etwas.“ „Was denn?“ „Wie es sich anfühlt, wenn ihr zwei mich in der Wanne anpinkelt, einfach nur, um zu sehen, wie es ist.“ „Wenn du das wirklich willst, warum

nicht, gehen wir ins Badezimmer“, sagte Dani.

Angelina legte sich in die Wanne, Dani hockte sich über ihr Gesicht und ich zwischen ihre Beine. Dani ließ es als Erstes laufen, Angelina öffnete ihren Mund weit und nahm Danis Urin auf und schluckte, während ich ihr auf die Muschi pinkelte. Als bei Dani nichts mehr kam, lenkte ich meinen Strahl in Angelinas Gesicht und Mund und wieder schluckte sie es. „Und?“, fragte Dani. „Ich muss es nicht täglich haben, aber ab und zu, mit Vergnügen, gefällt mir ganz gut“, antwortete Angelina. Danach war für heute Schluss, wir duschten nacheinander, ja, wirklich nacheinander und gingen anschließend schlafen.

Der nächste Tag verlief bis zum Nachmittag völlig harmlos, wenn man davon absah, dass Dani und Angelina nackt die Wohnung putzten, und ich bei jedem Bücken der beiden einen schönen Blick auf ihre Muschis hatte. Am Nachmittag sagte Dani zu Angelina: „Du hast dir heute fürs Helfen eine Belohnung verdient“ und gab ihr einen zärtlichen Zungenkuss. Dann sagte sie zu Angelina: „Komm Maus, knie dich vor die Bank und leg deinen Oberkörper auf die Bank.“ Angelina tat es, Dani kniete sich hinter sie, zog ihre Arschbacken weit auseinander und begann an der Rosette ihrer Tochter zu lecken, was Angelina ein wohliges Stöhnen entlockte. Ich hatte einen guten Blick und konnte sehen, wie Dani ihre Zunge in das Arschloch von Angelina schob, wie sie ihren Mund auf das Loch presste und daran saugte. Dani deutete in Richtung Schlafzimmer und zeigte zwei Finger, ich wusste, was sie wollte, also holte ich zwei Dildos und schmierte sie mit Gleitgel ein. Dani schob den ersten Dildo langsam aber immer tiefer in Angelinas Arsch und begann sie damit zu ficken, Angelina stöhnte dabei: „Ohh ja, ist das geil, schieb ihn mir bitte, bitte ganz tief rein.“ Angelina schob ihn so tief, wie es ging, dann hielt sie ihn fest und setzte den zweiten Dildo an. Langsam drückte sie den zweiten Dildo in Angelinas Arsch, und als der Schließmuskel nachgab und er mit einem Ruck eindrang, schrie Angelina vor Schmerz, aber Dani schob ihn immer tiefer, bis auch er ganz in Angelina war. Und dann bekam Angelina ihren Doppelfick im Arsch, denn Dani fickte sie jetzt mit beiden Dildos, zog sie fast ganz raus und schob sie wieder tief hinein, und Angelina stöhnte jetzt wieder vor Lust und schrie: „Oh Gott, ist das geil, ja Mama, fick mich.“ Dani fickte Angelina gut zehn Minuten mit den beiden Dildos in den Arsch, bis Angelina sagte: „Mama, aus, ich kann nicht mehr.“ Sofort zog Dani die Dildos aus dem Arsch, und Angelinas Arschloch stand weit offen. Dani beugte sich nach vorne und steckte ihre Zunge in das offene Loch und leckte noch ein wenig daran. „Mama, ich wusste bis heute nicht, dass Schmerz soooo geil sein kann“, sagte Angelina ein paar Minuten später. „Und ich wusste bis heute nicht, dass meine Tochter eine süße geile Schlampe ist“, antwortete Dani lachend. „Ja, von wem ich das wohl habe“, sagte Angelina und dann küssten sich die beiden wieder zärtlich.

Dani sah mich an, sah auf meinen steifen Schwanz und sagte: „Möchtest du Angelina ficken, oder ...?“ Ich entschied mich für das oder. Dani verschwand kurz, kam aber gleich wieder mit Leila zurück. Dani hielt sich diesmal nicht lange mit Streicheln auf, sondern drehte Leila auf den Rücken, öffnete ihre Schamlippen und begann, die Hundemöse sofort zu lecken. Wie immer hielt Leila still, auch als ihr Dani zwei Finger in die Möse schob. Angelina sah mit großen Augen zu, sagte aber kein Wort. Plötzlich stand Angelina auf, hockte sich neben ihre Mutter und begann Leila auch zu lecken, und Dani ließ ihr den Vortritt, bis sie sagte: „Komm Mäuschen, hör auf“, dann ließ sie Leila aufstehen, ich kam hinter sie und schob langsam meinen Schwanz in die Hundemöse. Da sie sich ruhig verhielt, schob ich ihn tief hinein und begann sie zu ficken. Ich hörte, wie Angelina zu Dani sagte: „Ich kanns nicht glauben, obwohl ich es sehe, und das, was ich sehe, schaut wirklich extrem geil aus, Papas Schwanz in Leila.“ Ich fickte Leila jetzt schön tief und bald darauf kam ich auch in ihr. Als ich meinen Schwanz aus der Hundemöse zog, sagte Dani: „Möchtest du Papas Schwanz ablecken, oder soll ich es tun?“ Angelina sagte nichts, sondern nahm meinen Schwanz einfach in den Mund und saugte und leckte daran. Offenbar hatte unsere Tochter mittlerweile alle Bedenken bezüglich pervers und abartig über Bord geworfen und war einfach nur noch geil.

Dann kam der Samstag. Robert war da und wir waren ausnahmsweise alle brav gekleidet, sofern man bei Dani und Angelina von brav gekleidet reden konnte. Beide trugen halterlose Nylons, einen Rock, der gerade mal die Ärsche der beiden bedeckte, und ein hautenges Top. Nach dem Essen sagte Angelina: „So, Onkel Robert, jetzt möchte ich endlich wissen, wie es zum Sex zwischen dir und Mama kam.“ „Ich weiß nicht mehr ganz genau den Tag, aber deine Mutter hatte vergessen, ihre Zimmertüre zu schließen, und als ich durch den Türspalt sah, lag sie auf ihrem Bett und machte es sich selbst. Vom Zusehen bekam ich natürlich einen Harten. Ich schlüpfte aus meiner Unterhose, öffnete ganz vorsichtig die Türe, und deine Mutter bemerkte mich erst, als ich neben ihr auf dem Bett lag. Sie erschrak natürlich und schaute mich mit großen Augen an. Ich beruhigte sie und sagte: ‚Das ist viel schöner, wenn es jemand anderer macht.‘ Ich schob ihre Hände zur Seite und begann, ihre Muschi zu streicheln. Nachdem keine Abwehr von Dani kam, ging ich mit dem Kopf zwischen ihre Beine und leckte sie. Als ich merkte, sie würde gleich kommen, kam ich über sie und schob ihr einfach meinen Schwanz in die Muschi und fickte sie. Sie stöhnte laut auf, und kam tatsächlich nach ein paar Stößen von mir und stöhnte laut, sehr laut. Nachdem auch ich gekommen war, sahen wir uns tief in die Augen und küssten uns einfach. Ich lag dann neben Dani und sagte: ‚War es nicht schöner, als es sich selbst zu machen?‘ ‚Es war viel, viel schöner, aber wir sind doch Geschwister, das dürfen wir nicht.‘ ‚Hat es dir gefallen, oder nicht?‘ ‚Ja, es hat mir gefallen, vor allem als du mit der Zunge meinen Kitzler geleckt hast.‘ ‚Na siehst du, und wenn du dich nicht verplapperst, wird es auch niemand erfahren, also wo ist das Problem?‘ ‚Ja, schon gut, ich habs ja kapiert, aber wieso steht dein Schwanz noch immer?‘ ‚Weil ich noch geil bin, weißt du, was blasen ist?‘ ‚Ja natürlich, ich bin ja nicht blöd, Brüderchen.‘ ‚Dann blas ihn mir jetzt.‘ Deine Mutter nahm ihn in den Mund und machte es richtig gut, denn ich spritzte ihr relativ bald in den Mund und sie schluckte mein Sperma auch. Je öfter wir es trieben, umso experimentierfreudiger wurde deine Mutter. Sie ließ sich bald auch in den Arsch ficken, oder ins Gesicht spritzen, wir hatten richtig viel Spaß miteinander und ich ficke sie auch heute noch gern.“

Angelina sagte: „Wow, so kann es also zum geilen Treiben zwischen Geschwistern kommen, fast so ähnlich wie zwischen Mama, Papa und mir.“

Dani sah ihren Bruder an, dann sagte sie: „So, wie du die Geschichte erzählt hast, warst du eigentlich schon recht erfahren zu dem Zeitpunkt.“ „Ja, ich hatte eine gute Lehrerin.“ „Wer war es?“, wollte Dani wissen. „Das, liebe Schwester, wirst du nie erfahren“, sagte Robert. „Na komm schon, du fickst mich seit Jahren, fickst deine Nichte, hast gesehen, wie mich der Hund fickt, also raus mit der Sprache.“ „Es war unsere Mutter“, sagte Robert. „Waaaaas? Unsere Mutter, die beim Thema Sex sofort blockte und immer so prüde tat?“ „Mama war alles andere als prüde, ich hab oft genug beobachtet, wie sie im Vorzimmer ihren Rock hob und sich vom Postboten ficken ließ, hab sie auch einmal erwischt, als sie sich im Wohnzimmer von drei Typen ficken ließ. Wenn sie geil war, wollte sie einen Schwanz, egal von wem.“ „Das glaube ich nicht, Mama war also eine Schlampe?“ „Und die Gene hat sie ganz offenbar weitergegeben“, lachte Robert.

Wir erzählten dann Robert, wie es kam, dass Dani mit einem Hund fickt und wie es zwischen Angelina und uns dazu kam.

Angelina stellte dann zwei Fragen: „Onkel Robert, würdest du auch eine Hündin ficken?“ „Ja, warum nicht?“, antwortete Robert.

Frage zwei überraschte uns dann: „Hat einer von euch beiden schon mal Sex mit einem Mann gehabt?“ „Nein“, sagte Robert. Dani sah mich an und ich sagte: „Nein, hatte ich noch nie, obwohl ich es gerne mal probiert hätte.“ „Und was würdest du da gerne machen?“, fragte mich Dani. „Blasen und spüren, wie sich ein Schwanz im Arsch anfühlt“, antwortete ich wahrheitsgemäß. „Das sollte doch kein Problem sein, dir das zu erfüllen, nicht wahr Bruderherz?“, sagte Dani zu Robert. Bevor Robert antworten konnte, sagte Angelina: „Warum gehen wir nicht hinein, und dann kann

Papas Wunsch ja realisiert werden.“ „Ich soll meinen Schwager in den Arsch ficken? Und wenn ich dazu keine Lust habe?“, fragte Robert. Dani sah ihren Bruder lächelnd an und sagte: „Dann wirst du in Zukunft weder mich noch deine Nichte ficken.“ „Das ist Erpressung, aber ok, ich mach es.“

Wir gingen ins Wohnzimmer, Robert setzte sich auf die Bank und ich kniete mich zwischen seine Beine, wobei ich mir dachte: „Jetzt wird es ernst, ich werde gleich einen Schwanz blasen.“

[Weiter zum nächsten Teil](#)